

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

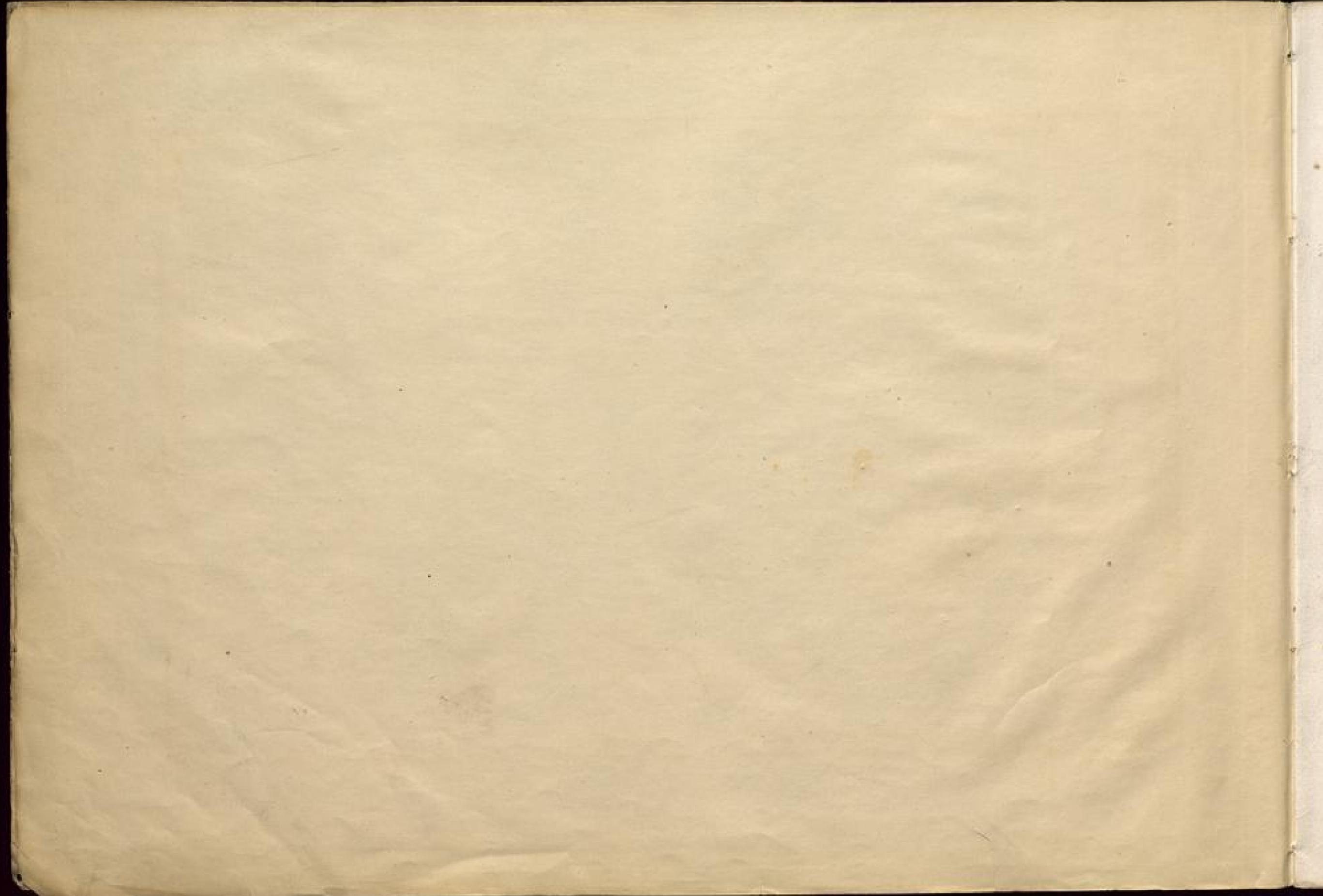
**Monumente aus dem Heidenthum im Herzogthum
Oldenburg**

Strack, Ludwig

[Oldenburg], 1827

Vakat

urn:nbn:de:gbv:45:1-3676



Monumente

aus

dem Meidenthum im Herzogthum Oldenburg,
dargestellt in Steindruck.

An diesen ehrwürdigen Denkmälern der Vorzeit ist das Herzogthum Oldenburg reich, und wohl nicht leicht wird man in einem kleinen Bezirk so viele merkwürdige Monumente dieser Art, als in diesem Lande finden.

An den colossalen Granitblöcken (Hänensteine) in unsern Heiden, regelmäßig zusammengestellt und auf einander gethürmt, erkennen wir die Begräbnisse, die Gerichtsstätten, Volksversammlungsplätze und Opferraltäre unserer alten Vorfahren. Wir staunen beim Anblick dieser Riesenwerke, die seit länger als einem Jahrtausend der allzerstörenden Zeit getrotzt haben, und freuen uns, daß durch obrigkeitliche Verfügung für die fernere Erhaltung dieser Monumente gesorgt ist, die uns so lebhaft an das Volk erinnern, das seine Selbstständigkeit schon damals gegen fremde Herrschaft durch Tapferkeit und Einigkeit zu erhalten wußte.

Alle diese Denkmäler sind gleichförmig; entweder bilden diese Steinmassen durch regelmäßige Reihen ein längliches Viereck, oder es liegen mehrere in einem Kreise, auf denen ein anderer noch größerer ruht; erstere werden für Gerichtsstätte und Versammlungsplätze, letztere für Opferraltäre und Begräbnisplätze gehalten.

Die bedeutendsten dieser Monumente, vielleicht die merkwürdigsten dieser Art in ganz Deutschland, stellen die Abbildungen in Steindruck durch den Herrn Hofmaler Straß vor.

1) Das Denkmal bey Engelmanns Bache (Wach).— Dieses ist unstreitig das erheblichste und merkwürdigste aller derartigen Monumente dieser Gegend, welches die übrigen bedeutend hinter sich zurück läßt, wenn auch nicht seiner Lage, doch seiner colossalen Massen und Ausdehnung nach. Es liegt leider freilich in einer dem Auge entnommenen Niederung in der Heide südöstlich, etwa eine Viertelmeile unterhalb Ahlhorn, an dem die Gränze gegen das Amt Wechta bildenden sogenannten Engelmanns-Bache, dem Hause und den Besitzungen des anderer Seite hart am Bache (im Kirchspiel Wisbeck) wohnenden Zellers Engelmann gegenüber, und besteht aus hundert und einigen dreißig Steinmassen, an welchen nördlich und südlich, doch nicht parallel, zur Seite noch ungewöhnlich colossale Steinmassen, zum Theil auf Unterlagen gebracht, angetroffen werden. Sämmtliche Steine sind noch gut conservirt, und bestehen theils aus weißgrauem, theils aus röthlichen Granit.

2) Wahrscheinlich in Verbindung oder Bezug mit diesem Hauptmonumente, befindet sich anderer Seite des Baches mitten im Amte Wechta, auf dem Ackerfelde des genannten Zellers Engelmann, unter einer Partie Eichen, ein platter großer, vielleicht zum Opferraltäre gebienter Stein, auf mehreren, theils größern, theils kleinern Steinmassen ruhend. Dieser platte Stein ist von Granit, und hat einen Umfang von 45 Fuß.

3) Die sogenannte Wisbecker Braut.— Dieses Denkmal, mit regelmäßig aus der Erde hervorstehenden Steinen, ein längliches Viereck bildend, befindet sich in der Ahlhorner Gemeinheit hinter der Steinlage an einem Abhange, südwestlich von der Humühle. Das Denkmal hält im Umkreise etwa 200 Schritt, und besteht aus 75 Granitsteinen, mehrentheils von angezeigelter Größe, von denen noch nicht eine so große Anzahl versenkt oder versunken ist, wie bey manchem der übrigen Monumente. Im innern Raum dieses Vierecks sieht man ebenfalls diese Steinmassen, doch sehr zerstört und verwittert. Auf einer Höhe liegend, ist das Monument aus der Ferne sichtbar, und macht in dieser öden Heidsfläche als das einzige Werk der Kunst einen besondern Eindruck.